Zeitschrift: Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung

Herausgeber: Schweizerische Stiftung Für das Alter

Band: 38 (1960)

Heft: 1

Artikel: Jahresversammlung des bernischen Krankenasyls "Gottesgnad"

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-721412

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 29.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Keiner ist so selig, als wer sein eigen nennt auf Erden und im Himmel einen Freund, der ihn kennt».
Viele solch verlorene Menschen gehen unter uns herum. Ja, wer immer wüsste wer. Sag das nicht, hab Augen, Ohr und Herz offen, sieh dir den, der dir begegnet, mit denen du zusammenkommst, daraufhin an, ob er dich braucht, ob er einen Bruder braucht, der sich seiner annimmt, und wenn ja, dann lass ihn nicht allein, sondern geselle dich ihm unter irgend einem Vorwand zu, lade ihn zu dir zu einer Tasse Kaffee oder zu einem Glas Wein und — lass ihn sich aussprechen; vielleicht tut er es nicht beim ersten Mal, hab Geduld, wenn er erst Vertrauen gewonnen hat, tust du ein gutes Werk an ihm, wenn du versuchst, ihm «Hüter» zu werden, ihm in seinen Nöten Halt zu geben. Oft bist du selber der Gewinnende dabei, denn:

Solange ein Mensch zu dem andern sagt:
«Ist dir kalt? Trägst du Leid? — Trete ein!»
Solange der Funke den Funken befragt,
Muss der Schöpfer bei seinen Geschöpfen sein.

Und wir fügen noch ein anderes Wort bei: «Mensch sein ist viel, Mitmensch sein ist mehr». M. St.-L.

Jahresversammlung des bernischen Krankenasyls «Gottesgnad»

Diese wertvolle Gründung der bernischen Landeskirchen entfaltet seit vielen Jahrzehnten im Bernerland eine segensreiche Tätigkeit im Dienste unserer Chronisch-Kranken und leistet in den sieben «Gottesgnad»-Asylen Beitenwil und Ittigen, St. Niklaus, Mett, Spiez, La Neuveville und Langnau Jahr um Jahr ein vollgerüttelt Mass Arbeit im Dienste der guten Sache.
Die Asyle sind stetsfort voll besetzt, zurzeit würde die Zahl der Anmeldungen ein weiteres Asyl füllen,
und in Wirklichkeit wären es ja noch weit mehr, da man allenthalben um den Stand der Dinge weiss und Anmeldungen als aussichtslos vielfach unterlässt. — Die ordentliche Abgeordnetenversammlung am 11. Juni 1959 in Bern wurde von Regierungsstatthalter O. Haudenschild (Belp) geleitet und erledigte in rascher Folge die ordentlichen Jahresgeschäfte. Die einstimmig genehmigten Berichte des Zentralvereins und der einzelnen Asyle

vermitteln einen vielseitig aufschlussreichen Einblick in die Vielfalt des Jahresgeschehens im Dienste der Insassen, der Probleme baulicher und betrieblicher Art, der Betreuung und Fürsorge, des Finanzhaushaltes und der Aufgaben für die Zukunft. Die Jahresrechnung der Zentralkasse ist mit einer Vermögensvermehrung von Fr. 629.— praktisch ausgeglichen, die Jahresbeiträge der Asyle bleiben mit Fr. 22.— pro Bett unverändert, der Staatsbeitrag macht sage und schreibe Fr. 29.24 pro Krankenbett aus, dies seit Jahren unverändert. Der Kanton zeigt indessen bei baulichen Aufwendungen eine gegenüber früher offenere Hand. Die Pflegegelder verzeichnen weiterhin steigende Tendenz und betragen zurzeit Fr. 7.50 in Beitenwil/Ittigen, Fr. 5.50 bis 6.10 in St. Niklaus (abgestuft nach dem Grad der Pflegebedürftigkeit), Fr. 6.50 in Mett, Fr. 7.— in Spiez, Fr. 4.50 in La Neuveville und Fr. 6.20 in Langnau.

Das Schwesternproblem, die sehr grosse Sorge in den letzten Jahren, präsentiert sich wieder etwas hoffnungsvoller;

das Diakonissenhaus Bern hat zugesichert, vor allem den «Gottesgnad»-Asylen Treue zu halten, der Rekrutierung von Pflegepersonal für Chronisch-Kranke wird gegenwärtig besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Ein neues «Gottesgnad»-Asyl im Kanton Bern ist im Werden. Eine für diesen Zweck durchgeführte Sammlung hat bis heute den Bestand von Fr. 712 410.— erreicht.

Verwaltungsratspräsident Franz Gygax, Pfarrer in Langnau, orientierte über die bisherigen Beratungen und Sondierungen der Präsidentenkonferenz und der bestellten Studienkommission, insbesondere über die Bedeutung der Standortfrage. Es steht jedenfalls eindeutig fest, dass das neue Asyl in der Nähe einer grossen Ortschaft mit gut ausgebauten Spitälern errichtet werden soll und leicht erreichbar sein muss. Heute steht ein bestimmter Ort deutlich im Mittelpunkt der Vorarbeiten, die bis zum Herbst soweit gefördert werden sollen, dass an einer ausserordentlichen Abgeordnetenversammlung der Standort bestimmt und das weitere Vorgehen behandelt werden kann.

Die Baukosten werden auf mindestens vier Millionen Franken geschätzt, auf eine Summe also, mit welcher man früher vier Asyle erstellt hat.

Mit dem warmen Dank an alle Asylbehörden, das Schwesternpersonal und alle übrigen Mitarbeiter im Dienst der edlen Sache schloss der Vorsitzende die Tagung.